

Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einsendungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum
2 Kr.



Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einsendungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 121.

Welzheim, Sonntag den 10. August 1873.

Ausl. 800.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

des Bezirks haben nach Art. 1 und 38 des Gesetzes über die Ausübung und Ablösung der Waidrechte auf landwirthschaftlichen Grundstücken vom 26. März 1873 und §. 1 der Vollzugs-Verfügung vom 5. Juli d. J. — in den Gemeinden bekannt zu machen, daß alle Kulturbeschränkungsbesugnisse privatrechtlicher oder öffentlichrechtlicher Natur am 4. April 1874 außer Wirkung treten, ferner daß für die Aufhebung der auf privatrechtlichen Titel gegründeten, mit einem privatrechtlichen Waidrecht verbundenen Kulturbeschränkungen von den Pflächtigten nach den Bestimmungen jenes Gesetzes Entschädigung zu leisten ist, dagegen die aus dem Waidrecht überhaupt abgeleiteten, sowie die mit einer öffentlichrechtlichen Waidverknüpfung Kulturbeschränkungsbesugnisse ohne Entschädigung aufhören.

Auch ist binnen 14 Tagen anher zu berichten, welche Kulturbeschränkungsbesugnisse zu Gunsten von Waidberechtigten in den Gemeinden bestanden haben, und für welche derselben eine privatrechtliche Eigenschaft in Anspruch genommen wird, sowie ob letztere als dingliche Rechte auf dem waidbelasteten Gute haften.

Den 8. August 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Die von der Amtsversammlung am 22. v. M. vorgenommene Wahl des Districts-Arzt Dr. Pfäfflin in Lorch zum Oberamtswundarzt ist von der K. Regierung des Fortkreises unterm 5. I. M. bestätigt worden, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 8. August 1873.

K. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 7. August. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths fand eine längere Berathung statt über die von der kleinen Stadtgemeinde Langerberg bei Oberfeld angeregte Frage der Fier des Sedantages, des 2. September, als allgemeine deutsche Nationalfeier. Schon im vorigen Jahre war ebenfalls von Langerberg aus diese Frage angeregt, damals aber beschlossen worden, die Initiative zur Bestimmung einer solchen Nationalfeier den Reichsorganen zu überlassen, übrigens aber auszusprechen, daß man den 2. September wirklich als einen hiefür geeigneten Tag erkenne. Von München aus war in demselben Betreff eine vertrauliche Anfrage eingelaufen, diese aber, da sie ausdrücklich als eine vertrauliche bezeichnet worden war, in geheimer Sitzung berathen. Heute gingen nun aus dem Schooß des Gemeinderaths drei Anträge in der Sache hervor. Der erste von Gemeinderath Schott lautet: Die Stadtgemeinde wolle für dieses Jahr auf den 2. September eine solche Fier veranstalten und dazu die hiesigen Lehranstalten beziehen. Der zweite, von Gemeinderath Stücklen gestellt, ging dahin, an den deutschen Reichstag die Bitte zu richten, er möge den Fier für das deutsche Volk bestimmen. Der dritte Antrag endlich von Gemeinderath Elben verlangte einfach bei dem vorjährigen Beschlusse

es zu belassen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Schott's mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen, der Antrag Stücklen's abgelehnt. Der Antrag Elben's fiel durch die vorstehenden Beschlüsse von selbst. Der Beschluß geht nun noch an den Bürgerausschuß zur Zustimmung und ist ein Comité zur Vorbereitung der Fier einzusetzen. — Durch das auf der letzten Landtagsession zur Berathung gelangte Gesetz über die Führung der Güterbücher durch Gemeindebeamte ist dieses Geschäft vom 1. Juli d. Jahrs an vom Staat an die Gemeinden übergegangen. Es sind daher seiner Zeit die nöthigen Anordnungen getroffen und die erforderlichen Beamten angestellt worden. Die für die letzteren entworfenen Instruktion wurde heute vorgetragen und gutgeheißen. Die Kosten, welche dieses der Stadtgemeinde Stuttgart verursacht, sind auf 2800 fl. jährlich berechnet, wobei das Lokal nicht mit berechnet wurde. Nach den Bestimmungen des Gesetzes sollen die Kosten der Gemeinden durch die Gebühren gedeckt werden. Dieses ist nun hier mit den obigen Kosten bei der jetzt bestehenden Größe der Gebühr nicht möglich, daher der Beschluß gefaßt wurde, an das Justizministerium die Bitte um Erhöhung der diesfälligen Gebühren zu richten.

Stuttgart, 8. Aug. Befreundete Herren, welche längere Zeit in Wien waren und letzter Tage hieher zurückkehrten, beklagen es sehr, daß bei uns mancher sich durch die Cholerafurcht vor dem Besuch der Weltausstellung abhalten lasse. Angesehene, höchst glaubwürdige Aerzte versicherten unseren Landleuten, daß die Cholera oder Brechruhr zwar wieder aufgetreten sei, wie dies jedes Jahr der Fall, aber bis heute die Fälle der Erkrankung und des Todes weniger seien als z. B. voriges Jahr. Wer eine regelmäßige geordnete Lebensweise führe, habe von der Cholera nichts zu befürchten oder doch nicht mehr als in jeder anderen Stadt. Zudem biete Wien gesündere Nahrungsmittel als manche Stadt in Süddeutschland. Jeder der in Wien war und sich dabei in München aufhielt, bestätigt dies vollständig. In einem Münchener Blatt lesen wir heute die Aufforderung, gewissen Bräuern zu Leibe zu gehen, die dem Publikum für theures Geld ein schändliches Gefäß abgeben. Auch das Stuttgarter Bier, meist verapothekert, und sein Wein, nachgerathe meist sauer, stiet entschieden gegen die Wiener Getränke zurück. Unsere Freunde haben ebenfalls die Bierhalle des Hrn. Pilz in der Babenberger Straße, was Speisen, Bier und Wein betrifft, als ganz empfehlenswerth gefunden, sowie das benachbarte Café Pedretti (casa piccoda) für Kaffee, Chokolade, Liguere. Eine angenehme Zuthat ist die Freundlichkeit und Gefälligkeit der genannten Herren gegen die Gäste aus Schwaben. Dazu treffen letztere in der Regel dort auch Landleute, welche in Wien Geschäfte gründeten, aber ja nicht zu den „Gründern“ gezählt werden dürfen. Diese „Wiener Schwaben“ (aus Ulm, Gmünd, Ludwigsburg, Reutlingen) wetteifern förmlich in Liebenswürdigkeit und Dienstfertigkeit gegen ihre schwäbischen Landleute. Wir rechnen die Abende, welche wir in ihrer heitern freundlichen Gesellschaft zubrachten, mit zu den unvergesslichen Genüssen, welche Wien bietet. Unsere lieben „Wiener Schwaben“ können aber auch recht böse werden, wenn nämlich ein Landsmann zu bald oder gar französisch von Wien Abschied nimmt. Ihnen allen von Herzen Dank und Gruß aus Schwaben!

Im Ausstellungsrayon fanden unsere Freunde, besonders empfehlenswerth für Kaffee- und Backwerk-Pavillon von Uhl, links vom Eingang beim Westportal, und die Marz'sche und Riesinger'sche Bierhalle. Das erstere Bier erhielt das Lob aus dem Munde des Kaisers selbst. Von unseren Gewährsmännern können wir versichern, daß auch sie als Sachverständige in solchen Dingen alles Vertrauen verdienen.

Ueber württemb. Aussteller lesen wir in Wiener Berichten folgendes: Im deutschen Reich und zwar in der Abtheilung für Kirch-

liche Kunst, hat der Orgelbauer C. G. Weigle aus Stuttgart eine Orgel aufgestellt, welche an kunstvollem Mechanismus alle andern in der Ausstellung befindlichen Instrumente übertrifft. Zum erstenmal sehen wir hier die Kräfte der Elektrizität und des Magnetismus an Stelle der herkömmlichen Mechanik fungiren. Die Orgel zeichnet sich überdies durch ein sehr geschmackvolles Neufaches und durch eine herrliche Intonation aus. — Württemberg hat (für Klaviere) durchschnittlich Gütes gesendet; das Beste darunter gehört den rühmlich bekannten Firmen Schiedmeyer und R. Lipp in Stuttgart.

Die Wasserleitung für Nil's Thiergarten ist trotz einiger Schwierigkeiten, welche Nachbarn bereiteten, glücklich durchgeführt. Sie war eine Lebensfrage für den Garten, eine Existenzbedingung für manch' Gethier in dem Garten, von der kleinen Ent bis zum plumpen Bären und schlammliebenden Reuter. Die Theilnehmung des Publikums wird jetzt sich noch mehr steigern. Die Lage des Gartens ist schon von der Natur schön und durch die Hand des Kunstgärtners noch mehr verschönert. Der Thiergarten zählt bereits gegen 400 einheimische und fremde Thiere. Da präsentiren sich Füchse, Wolf, Dachs, Bären, Hirsche, Rehe, Gemsen, Eulen, Reiber, Waschbär, prächtige Fasanen, Pfauen, Wildschweine, Adler, Falken, die einem Thiergarten unentbehrlichen Affen, ferner eine reiche, fein nuancirte Sammlung von Vögelarten, die das Material zu einem Brüterhandel liefern, nebst allerlei anderem laufendem, kletterndem und fliegendem Gethier. Ein besonderer Anziehungspunkt ist der Bärenzwinger mit einem prächtigen Paar Alten und zwei drolligen Jungen.

— Wie verlautet, hat das Königliche Kriegsministerium und das Kultministerium sich für festliche Begehung der Sedanfeier am 2. September bereit erklärt, ebenso der hiesige Gemeinderath. Das deutsche Volk ist in vollem Rechte, diesen großen Tag, an welchem mit deutscher Heldenkraft weit mehr errungen wurde, als durch die Leipziger Schlacht, als Nationalfest für alle Zeiten zu feiern.

— Obgleich bis jetzt sowohl die Residenzstadt Stuttgart als auch ganz Württemberg von der Cholera verschont geblieben sind, werden doch von ärztlicher Seite bereits Vorbereitungen getroffen, um derselben, wenn sie wider Erwarten auch bei uns sich zeigen sollte, ernstlich begegnen zu können.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. August. Der Handelsminister hatte beim deutschen Eisenbahn-Verein die Vorschläge gemacht, welche auf eine Vereinbarung über Aufhebung gefährlicher Man- und Dienstabgaben der Beamten des Stations-Expeditions-Strassen-, Zug- und Lokomotivdienstes hinführen. Vom Vorstand des Vereins sind hiervon jedoch nur in sehr beschränktem Maße angenommen worden. Der Handelsminister hat deshalb die Direktionen der Eisenbahnen angewiesen, bei Berathung der Angelegenheit im Plenum für die von ihm gemachten Vorschläge einzutreten und eine möglichst umfangreiche Anwendung derselben herbeizuführen.

Berlin, 6. Aug. Die Frage der Inspicirung bayerischer Truppen durch den Kronprinzen des deutschen Reiches hat neuerdings zu Verhandlungen zwischen Berlin und München geführt und war der Berathung dieser Angelegenheit jüngst in München ein besonderer Ministerrath gewidmet, zu welchem, außergewöhnlicher Weise, der dem Generalinspektor des Kronprinzen als Adjutant beigegebene Major v. Eylander vom Generalstab beigezogen war. Die im vorigen Jahre höheren Orts dort vorhanden gewesene Abneigung gegen die Inspicirung durch den Kronprinzen des deutschen Reiches scheint noch nicht ganz überwunden zu sein.

Berlin, 6. Aug. Um sich über die großartigen Festungsbauten bei Kreisch zu informieren, sind aus den Ingenieurkorps zwei Offiziere nach der Krim entsendet worden.

Nach der „Patrie“ hat der Kriegsminister so eben ein wunderliches Rundschreiben an die Korpskommandanten erlassen. Man will nämlich dahin gekommen sein, daß einige Communesoldaten kein besseres Mittel gefunden hätten, sich den gerichtlichen Verfolgungen zu entziehen, als daß sie sich in die Armee anwerben ließen! Andere wieder, Deserteure aus der stehenden Armee, hätten Mittel gefunden, sich unter verschiedenen Vorwänden bei ihrer Truppe wieder einzuschleichen. Der Kriegsminister gibt nun Befehl, diesen Individuen in allen Regimentern sorgfältig nachzusehen.

Berlin, 6. Aug. Soeben veröffentlicht die Direktion des Bureau „Veritas“ die Liste der Strandungen, welche im Laufe des Monats Juni zur Kenntniß der Behörden gelangten. Aus dem Bericht resultirt, daß der Totalverlust an Segelschiffen im Monat Juni 89 betrug. Davon fuhren 47 unter britischer, 12 unter französischer, 7 unter deutscher, 7 unter amerikanischer, 3 unter norwegischer, 2 unter österreichischer und je 1 unter russischer, türkischer, dänischer, schwedischer und griechischer Flagge. In einem Falle konnte die

Flagge des betreffenden Schiffes nicht constatirt werden. Unter obiger Zahl befinden sich 18 Schiffe, welche spurlos verschwunden sind, daher vermuthlich mit Mann und Maus zu Grunde gegangen sein werden. Von Dampfern sind im Ganzen 13 untergegangen, nämlich 7 englische, 3 russische, und je 1 deutscher, französischer und spanischer.

— Die Cholera ist, wie der „Ostpreussischen Zeitung“ gemeldet wird, auch in Braunsberg in heftiger Weise zum Ausbruch gekommen. Die Zahl der bis gestern daselbst erkrankten Personen betrug 174; von diesen waren 67 gestorben. Eine Compagnie des daselbst garnisonirenden Ostpreussischen Jäger Ba aillons hat in dem dortigen Stadtwalde Baracken bezogen.

Laxenburg, 6. Aug. Das Reue-Mandoev zu Ehren des Schah fiel sehr glänzend aus. Abermals hatten unsere Truppen Gelegenheit, ihre gute Haltung und ihr sicheres Auftreten vor aller Welt zu bekunden, denn nicht nur die Gäste aus dem fernen Orient, sondern eine große Anzahl militärischer Abgesandter fast aller europäischen Staaten wohnten dem heutigen Feste auf der Schmelz bei. Es waren fünf Treffen formirt; im ersten derselben stand die Infanterie-Truppen-Division in Kolonnenlinie; sie bestand aus 14 Bataillonen. Im zweiten Treffen stand die zweite Infanterie-Division, so wie die erste formirt, 12 Bataillone. Im dritten Treffen war die 25. Infanterie-Division, zwei Brigaden stark, sie zählte 12 Bataillone. Das vierte Treffen setzte die Kavallerie-Brigade zusammen 12 Schwadronen. Das fünfte Treffen endlich enthielt die Artillerie, im ganzen 72 Geschütze. Die Parade wurde vom Feldzeugmeister Baron Maroicic kommandirt. Der Kaiser erschien kurz vor 6 Uhr mit Kronprinz Rudolph, das Publikum begrüßte den Monarchen mit lebhaften Hochrufen. Ohngefähr um halb 7 Uhr kam der Schah in einem offenen vierspännigen Wagen angefahren. Der Kaiser begrüßte ihn militärisch. Der Schah wendete sich seinem dicht an den Wagen herangeführten Pferde zu, bestieg dasselbe direkt vom Wagen aus und reichte dann dem Kaiser, in freundschaftlicher Weise lächelnd, die Hand, worauf beide Monarchen zu der Truppe sich verfügten. Der Schah besichtigte, von dem Kaiser geleitet und im langsamen Schritte reitend, alle fünf Treffen. Das Pferd, das der Schah ritt, war ein Schimmel mit rothgefärbtem Schweife, ein Vollblut-Araber von prächtigem Bau, dessen Aufputz aus sabelgaste streifte. Der Zaum des Thieres, die Brustriemen, die Agraffe am Kopfe, waren dicht mit Diamanten bespickt, die Rosette an der Brust trug in der Mitte einen Diamanten von der Größe einer Haselnuß. Die Schabracke war ganz in Gold gestickt und mit Edelsteinen ganz besetzt. So reich aber dieser Schmuck des edlen Pferdes war, das arme Thier sah unter dem entsetzlichen Sattel, einem wahren Fauteuil, wie eine müde Straße aus. Der Schah selbst, sowie sein Gefolge erschienen in Galauniform, die Brust der persischen Majestät funkeltete auf weite Distanzen hin in hellstem Diamantenglanz. Nachdem alle Treffen abgeritten waren, führte der Kaiser seinen Gast zu dem in der Mitte des Platzes aufgerichteten Zelte, damit er im Behnug sitzend, die Truppen bei der Defilirung bequemer betrachten könne; auch waren in einem zweiten Zelte Erfrischungen vorbereitet. Doch der Perserkönig blieb an der Seite des Kaisers zu Pferde und nur seine Suite labte sich an den dargereichten Getränken. — Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr war die Reue zu Ende. — Zu dem Souper, das morgen nach dem Feuerwerk im Schönbrunner Schlosse servirt wird, sind 400 Einladungen ausgegeben worden. Dem Schah werden in Schönbrunn, wie dies auch lethim geschah, drei Prachtgemäcker zur Toilette angewiesen. Als er zum erstenmale in denselben verweilte, verlangte er Cigarren und war nicht wenig erstaunt, als man ihm statt derselben Bisquits brachte mit der Bemerkung, in den Prachtzimmern des Kaisers werde nicht geraucht.

Um seinen Gast, den persischen Schah zu unterhalten, hatte Kaiser Wilhelm ein großes Wettrennen in Berlin veranstaltet. Wer aber nicht kam, das war der Schah. Warum nicht? — Am Tage des Rennens sagte er: daß ein Pferd schneller rennt als das andere, das weiß ich wer darauf sitzt, interessiert mich nicht. —

Aus Bayern, 30. Juli. Wie wir aus sicherer Hand erfahren, haben sich 25—30 Volksschullehrer im Herzogthum S. Coburg entschlossen, in unser, im Volksschulwesen der Zeit Rechnung tragendes Königreich überzutreten wo sie bei dem bestehenden Lehrermangel sichere Aufnahme finden werden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 6. Aug. Die Schilderung der Verheerungen, welche die furchtbare Gewitternacht des 1. Aug. über den reizenden Flecken Gerbau am Vierwaldstätter-See gebracht hat, ist schauererregend. Der schönste Theil der Ortschaft ist in eine Wüste verwandelt, viele Häuser sind ganz oder theilweise zerstört, Wiesen und Gärten unter Schutt begraben, Hab und Gut vieler Einwohner unrettbar verloren. Ein Hilfskomite bittet um Unterstützungen. — Das Jahresfest des schweizerischen Alpenclubs ist auf den 6, 7. und

8. September nach Herisau bestimmt. Der diesjährige Congress der italienischen Alpenclubisten wird am 28. d. in Sondrio eröffnet, die eigentliche Sitzung am 30. in Barmio stattfinden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Aug. Die „Vorstadtzeitung“ erfährt: Graf Chambord nahm die von einer Deputation von Legitimisten ihm angebotene Königswürde an. Nachdem er den Grafen von Paris in Frohsdorf empfangen, kehrte dieser nach Wien zurück, wohin ihm Graf Chambord folgte. Vor obiger Deputation erklärte er, er wolle die Krone Frankreichs annehmen.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Das „Journal officiel“ konstatirt, daß das dritte Viertel der fünften Milliarde auf 5. bis 8. Aug. bezahlt worden ist. — Die Einschiffung Rocheforts nach Caledonien steht trotz seines übeln Befindens unmittelbar bevor.

Paris, 8. Aug. Der Graf von Paris redete den Grafen von Chambord bei einem Besuche folgendermaßen an: „Ich komme, Ihnen den Besuch zu machen, welcher seit lange Gegenstand meiner Wünsche ist. Ich begrüße in Ihnen im Namen aller Mitglieder meiner Familie und in meinem Namen nicht allein den Chef unseres Hauses, sondern auch den alleinigen Vertreter des monarchischen Princips in Frankreich.“ — Die Gerüchte von angeblichen Schritten des Gesandten beim Vatikan, Baron Courcelles, behufs stärkerer Betätigung der französischen Politik zu Gunsten des Papstes, entbehren der Begründung. Die Regierung ist voller Ergebenheit für den Papst, wird aber an der Politik Thiers in Betreff Italiens nichts ändern.

Lyon, 7. Aug. Das Journal „Decentralisation“ publizirt ein Breve des Papstes auf die ihm von 100 Deputirten der Rechten von Paray le Monial zugegangenen Adresse: Der Papst habe ein Wiederaufgehen der Sonne der Gerechtigkeit über Frankreich bezweifelt aber die Jungfrau Maria selbst spreche die Wiederherstellung des Königthums Frankreichs aus. Die Pilgerfahrten seien ein Engeln und Menschen wohlgefälliges Schauspiel; er (der Papst) beklümmere deshalb Deputirte und Regierung und verkünde das Ende der Irthumsherrschaft und das Wiederaufstehen der Größe und des Ruhmes Frankreichs.

Rußland.

Der „Moskauer Zig.“ wird aus Schiwa geschrieben, der Khan sei unter die Aufsicht seines Oheims gestellt, der Staatschah von den Russen mit Beschlag belegt und der Divan Begata Murat gefänglich eingezogen worden.

Spanien.

In Catalonien haben die Republikaner endlich noch einmal einen erheblichen Vortheil über die Carlisten errungen. Die Stadt Caldas de Monbuig wurde von den Carlisten unter Don Alfonso und Mirer angegriffen, und zwar, wie eine Depesche des Richters von Granollers jagt, mit 25 Kanonen und 4000 Mann. Die Freiwilligen des Ortes, denen sich alle Liberalen, die Waffen aufzutreiben vermochten, anschlossen, leisteten zähen Widerstand, und als eine Truppenabtheilung aus Granollers zu ihrer Verstärkung kam, wurde die Rolle des Angreifers vertauscht und die Carlisten ergriffen die

Flucht unter Zurücklassung von 38 Todten und vielen Waffen und Vorräthen; die Zahl ihrer Verwundeten soll sehr groß sein. Die Carlisten beschleunigten ihre Flucht, als von San Felix ihnen noch eine Abtheilung unter dem Obersten Marti und einem Bruder des unlängst gefallenen Brigadiers Cabrinety entgegenkam. Einige Tage vorher sind die von den Carlisten bei Alpens und bei der Einnahme von Igualada gefangenen 800 Soldaten befreit worden. Dieselben waren in dem sogenannten Santuario del Hort eingeschlossen, ohne zu wissen, daß sie zuletzt draußen nur von 60 Carlisten bewacht waren. Eine Truppen-Abtheilung unter Moreno verjagte diese Wachtmannschaft und öffnete den Gefangenen die Thore. Die gefangenen Offiziere und 60 Geiseln aus Igualada waren von den fliehenden Carlisten mitgeschleppt worden.

Mannigfaltiges.

Wallis. Am 28. Juli, einem Markttag, schlug der Blitz in das Gasthaus zum „Adler“ in Martinach, ohne jedoch zu zünden. Einige Schüssen lasen im Kase eben die Verordnung des eidgenössischen Militärdépartements, daß zum Einsetzen von Gewehren kein Petroleum gebraucht werden dürfe. Der Blitz riß den Vorlesenden das Blatt augenblicklich aus der Hand. Eine Person, welche sich vor dem Gewitter in eine Ecke des Hausganges zurückgezogen hatte, wurde, jedoch nicht bedeutend, verletzt. Der Köchin, welche eben eine Platte mit weißer Sauce in der Hand hielt, schlug der Blitz ins Gesicht so daß sie für den ersten Augenblick ganz unkenntlich war.

(Zur Berliner Wohnungsnoth.) In einem der sogenannten Familienhäuser in der Berliner Gartenstraße wohnen gegenwärtig nach polizeilicher Zählung nicht weniger als 1965 Personen.

Neueste Nachrichten.

Bonn, 7. Aug. Im Besitz des hiesigen Alterthums-Vereins befindet sich gegenwärtig ein interessanter römischer Grabstein, der unfern der Stadt jüngst aufgefunden wurde. Der Stein, aus Jurafalk verfertigt, ist fast 200 Centimeter hoch und zeigt auf der einen Seite in Relief einen gewappneten, heerkragenden, mit Ohrenzeichen geschmückten Reiter, auf der andern Seite eine Inschrift, welche besagt, daß dieser Stein von dem Bruder des C. Marcus, eines Reiters der 1. Legion, errichtet worden sei.

Posen, 8. Aug. In einem dem Gerichtshof zugegangenen Schreiben, welches in der heutigen Verhandlung zur Verlesung kam, zeigt Erzbischof Ledochowski an, daß er, in Gemäßheit des Protestes gegen die Kirchengesetze, in der Angelegenheit des päpstlichen Arndt niemals Auskunft geben werde.

Bern, 8. Aug. Angesichts neuer ultramontaner Demonstrationen, an den Spitze suspendirte Geistliche des Jura sich befinden, hat die Berner Regierung das Statthalteramt Delsberg angewiesen, gegen die Betreffenden die Administrativ-Untersuchung einzuleiten und fernere Prozeffionen zu verhindern.

Paris, 8. Aug. Laut einer aus Ile de Ré eingetroffenen Meldung ist Rochefort heute Vormittag auf der „Virginie“ nach Neu-Caledonien eingeschifft worden, nachdem er gestern einer Untersuchung der Verzte unterworfen war, welche erklärten, daß er die Uebersahrt antreten könne.

Bekanntmachungen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louisestraße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

W e l z h e i m.

Wohnung mit Werkstätte zu vermieten.

Durch Kauf des Zeugschmied Becker'schen Hauses habe ich eine sehr schöne Wohnung mit vorthellhaft eingerichteter Werkstätte, welche sich hauptsächlich für einen Messerschmied eignen würde, billig zu vermieten.

Schneider Bühlmaier.

Birkochhof.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Montag Abends 5 Uhr den

Frucht-Ertrag

von ca. 7 Morgen Acker in der sogenannten Reuthe.

Zusammenkunft auf dem Platz.

Johann Georg Steiner.

W e l z h e i m.

Noch 25 Eimer reinen glanzhellen

Apfelmoss

kann ich etwer. und unweise abgeben.

Elias Greiner,

Buchbinder.

W e l z h e i m.

1 Kunstherd mit 3 Häfen,

1 Sparherd mit 3 Häfen,

1 Ofen

Alterer Construction setzt dem Verlaufe aus S. Hohly.

Valen. Verakkordirung von Grab- und Beschotterungs-Arbeiten auf der Station Mögglingen.

Für die Geleisenergrößerung auf der Station Mögglingen wird die Grabarbeit im Ueberschlagsbetrag von 113 fl. 45 kr., die Vorlage aus blauen Diastalksteinen mit 95 Cubikmeter im Betrag von 228 fl. — kr., und die Remstieslieferung von Walshausen oder Plüderhausen 180 Cubikmeter in die Eisenbahnwagen mit 270 fl. — kr., öffentlich verakkordirt, und es findet die Verhandlung

am **Dienstag den 12. August**

Morgens 8 Uhr

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle statt, wozu die Akkordliebhaber eingeladen werden.

Valen den 6. August 1873.

K. Betriebsbauamt.
Neder.

Rudersberg.



Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

C. G. Breuninger.

Welzheim.

Unterzeichneter erlaubt sich dem werthen Publikum hiemit anzuzeigen, daß bei Kupferschmied P l a p p hier einige seiner selbst verfertigten Herde, als:

Privatherde, Wirthschafts- & Oekonomie-Herde,

stehen und empfiehlt solche unter Garantie und Zusicherung der billigsten Preise.

Auch empfehle ich mich in Wiederherstellung derartiger Feuerungen bestens.

Louis Fischer, Herdfabrikant

in Stuttgart, Hoppelastraße Nr. 12.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigt berechnet werden.

Welzheim.

Pfandscheine für Verheirathete, Brandversicherungs-Minderungs-Verzeichnisse, Zahlungsbefehl, Schuld- & Bürgerschein, Zahlungs-Verzeichniß, Tagbuchstabellen,

empfiehlt

C. L. Unterzuber.

Welzheim.

Schönen Bruchreis

pr. Pfund 7 kr., bei Mehrabnahme entsprechend billiger, guten

Backsteinkäs

pr. Pfd. 14 kr., pr. 1/2 Pfd. 4 kr. empficht

S. Sobly.

Welzheim.

Einladung

zu einer Versammlung des **Krieger-Vereins**

am nächsten

Sonntag den 10. August

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

Nachmittags 3 Uhr
im Schwarzen Ochsen.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein

der Ausschuss.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs (mel deporatum) und Fenchel seit 1831 fabrizirt von L. W. Egers in Breslau, weltbekanntes diätetisches Genußmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl zu bemerken, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingetränkter Firma, Siegel und Facsimile von L. W. Egers in Breslau versehen und die Verkaufsstelle nur allein ist bei Kaufmann S. Sobly in Welzheim.

Burgholz.

2 Pferde,



vorzüglich im schweren Zug, hat sogleich zu verkaufen Gottlieb Wohlfarth.



Das Paquet zu 12 kr. zu haben bei Geinr. Chr. Bilsinger.

Geld-Sorten vom 8. August 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57-58.
20-Francs	"	9. 20 1/2 - 21 1/2
Holl. fl. 10.	"	9. 52-54.
Souvereigns	"	11. 46-48.